

## Zügel einer lebenslangen Einheit gelockert

Treibende Kraft der Gewichtheber vereinschiedet – Lob und Anerkennung für Heinz Kuhn



Bei der Verabschiedung von links: Wolfgang Knobloch (Vorsitzender der KuS), Brigitte und Heinz Kuhn, Bürgermeisterin Ilona Volk, Patrick Fassott, Präsident des Gewichtheberverbandes Rheinland-Pfalz. Foto: Gröbe

Liebenswert, bescheiden, kompetent, mit umfangreichem Wissen, Geduld und Beharrlichkeit – die positiven Wertungen der Charakterzüge von Heinz Kuhn nahmen kein Ende bei der Verabschiedung von „Mister Gewichtheben“ am Sonntagvormittag im Alten Rathaus. Mit dem Rückzug aus dem aktiven Antrieb der Sportart in Schifferstadt nach über 50 Jahren trat Kuhn auch als Vorsitzender des KSC 07 zurück. Ganz verloren geht er der Gewichtheberwelt aber noch lange nicht.

Es war ein mitreißender Rückblick auf fünf Jahrzehnte Gewichtheber-sport, den Kuhn selbst seinen Weggefährten sowie Vertretern aus Politik und der örtlichen Weinwelt in seiner Abschiedsrede lieferte. Gespickt mit Anekdoten waren seine Ausführungen, die nicht nur einmal zu mausem Schmunzeln bis hin zu Gelächter führten.

Lange habe er überlegt, ob die Entscheidung zum Rückzug richtig war, gab Kuhn zu. Erst die vergangenen Tage hätten ihn darin bestärkt, Übergabe er doch einen stabilen Gewichtheberkreis an die Nachfolger. Wie große der Stellenwert des KSC 07 in der Stadt ist, machte er unter anderem an der großen Personenzahl der Vertreter der Kultus- und Sportvereinsigung (KuS) fest, die den Weg ins Alte Rathaus gefunden hatten.

Kuhn, ein waschechter Schifferstadter – der in einem Hinzerszimmer eines Wohnhauses geboren wurde –

erinnerte sich an seine Rolle als „Alteinverhaltener“ zur Zeit des VIK. „Ich hatte keine Mitarbeiter, sonst hätten wir uns als Gewichtheber schon viel früher selbstständig gemacht“, merkte er an.

Als einer der Höhepunkte der vergangenen Jahreszeit nannte er den Donau-Cup, an dem 86 Athleten teilgenommen hätten. In Bezug auf seinen Nachfolger im Amt des KSC 07-Vorsitzenden Günter Benzer zeigte sich Kuhn ehrlich. Als er die schriftliche Bewerbung als Trainer samt Foto 1992 in den Händen gehalten habe, sei ihm ein klares Nein entfallen. „Dann sind wir doch eine 28-jährige Ehe eingegangen“, betonte Kuhn mit einem Lächeln.

Viele Deutsche Meisterschaften im Jugendbereich seien schließlich in Schifferstadt ausgerichtet worden, was den Bekanntheitsgrad der Stadt gesteigert habe. Benzer habe große Motivation an den

Schulen an den Tag gelegt und habe als Trainer stets viel bewegt. „Ich denke, das unser solides Verhalten und unsere Ehrlichkeit immer honoriert wurde“, meinte Kuhn.

Um die Zukunft seiner Gewichtheber sei ihm nicht bang. „Meine Nachfolger bürgen für Sicherheit“, zeigte er sich überzeugt. Für ihn selbst sei in der Vergangenheit oberste Aufgabe gewesen, junge Menschen zu formen und zu fördern. Das habe parallel dazu zu vielen Verbindungen im In- und Ausland geführt.

„Heinz Kuhn und der Kraftsport – das ist eine lebenslange Einheit“, stellte Bürgermeisterin Ilona Volk fest. Lob zollte sie ihm für seinen uneingeschränkten Einsatz jenseits aller möglicher Hürden. „Er hat die Aufgaben erfüllt, weil er es konnte und wollte und einfach der Mann an der richtigen Stelle war“, so Volk.

Besonders geschätzt habe sie Kuhns Herz für die Jugend. Durch sein Engagement habe er dazu beigetragen, dass die KSC 07-

Sportler zu den besten in Deutschland gehören. „Einen besseren Botschafter und ein besseres Vorbild gibt es nicht“, hob Volk den „übermenschlichen“ Einsatz für die Schwärzathletik hervor.

Für den Vorsitzenden der KuS Wolfgang Knobloch stellt Kuhn einen Leuchtturm dar im Gewichtheben, nicht nur für Schifferstadt, sondern auch für Rheinland-Pfalz, Deutschland und den internationalen Gewichtheberverband. „Das ist für mich etwas Herausragendes“, unterstrich Knobloch.

Patrick Fassott, Präsident des Gewichtheberverbands Rheinland-Pfalz, hob ebenfalls die Jugendförderung durch Kuhn hervor, von der er selbst profitiert habe. „Er war am Allerstärksten als Jugendleiter“, verstärkte er stets habe man sich an ihm orientieren können. Bezüglich Kuhns Status als „Chef der Deutschen Masters in Europa“ sah Fassott aktuell

niemanden, der ihn beerben könne. Am 3. August wird Heinz Kuhn bei der Weltmeisterschaft der Masters in Turin starten. Ein Punkt fehlt ihm zum Titel. „Das ist eine große Herausforderung, aber ich bin mir sicher, dass er die schaffen wird“, hob Ilona Volk heraus.

Der Dank aller während der Freierstunde galt aber nicht nur Kuhn selbst, sondern auch seiner Ehefrau Brigitte sowie seinen Söhnen Harry, Steffen und Ingo, die dem Motor der Gewichtheber in Schifferstadt stets den Rücken gestärkt hätten. –kal

### Zitiert

„Er angelt, facht aber nicht im Trüben.“

Patrick Fassott, Präsident des Gewichtheberverbands Rheinland-Pfalz, beim Aufzählen der Hobbys von Heinz Kuhn.

„Bei Ihnen fällt es einem immer leicht zu entscheiden, welche Krautwarte man trägt.“

Fassott zu Ilona Volk mit Verweis auf seine unifarbene grüne Krautwarte.

„Normalerweise misste ich ein Engel sein.“

Heinz Kuhn angesichts der vielen Lobesworte, die ihm entgegengebracht wurden. –kal

### „Meine Nachfolger bürgen für Sicherheit.“

Heinz Kuhn